



Vom Wareneingang bis zum Produktionsende

Rückverfolgung ist nur dann leistbar, wenn die Unternehmen entlang der logistischen Kette eine detaillierte Abbildung aller Prozesse in der Unternehmenssoftware erreichen. In Teil 1 der Serie beschäftigen wir uns mit der kompletten Synchronisation von Material- und Informationsfluss. Im Teil 2 geht es in die Details.

Die Grundlogik beim Aufbau der Materialwirtschafts- und Produktionslogik in einem lebensmittelproduzierenden Unternehmen besteht in der detailgetreuen Abbildung der (Produktions-)Prozesse. Die Abbildung erfolgt innerhalb des CSB-Systems mit Hilfe der mehrstufigen Rezepturen. Dabei dient die Rezeptur (auch Stückliste genannt) als

- ➔ Grundlage der Kostenträgerrechnung
- ➔ Ist-Rezepturvorgabe zur Ist-Datenerfassung (Betriebsdatenerfassung)
- ➔ Vorgabe der Buchungslogik der Materialwirtschaft (Lagerwirtschaft).

Beschaffung

Die Vorgaben für die Kalkulation, aber auch für die Buchungslogik, werden bereits in der Beschaffung gemacht. Hier werden die Beschaffungsartikel definiert; hier entstehen die Preise für die Kostenträgerrechnung; hier werden die Lager der Materialwirtschaft definiert. Entlang der betriebswirtschaftlichen Logik wird der Beschaffungsablauf abgewickelt über die Prozesse

- ➔ Bestellung
- ➔ Wareneingang
- ➔ Rechnungskontrolle.

Dem voran kann eine Kontraktverwaltung für mengengeführte Beschaffungsartikel (z.B. Mehl) stehen.

Außerdem kann (insbesondere in größeren Unternehmen) vor der Bestellung eine Bedarfsanforderung durch die jeweilige Fachabteilung (z.B. Konditorei) erfolgen – d.h. der Mitarbeiter trifft keine Auswahl über den Lieferanten, Preis oder sonstige Lieferinformationen, sondern meldet über das ERP-System lediglich seinen Mengenbedarf.

Bestellung

Die Bestellung ist im CSB-System das zentrale Werkzeug des Einkäufers. Hier erfasst er neue Bestellungen, um sie anschließend dem Lieferanten schriftlich z.B. per Fax, E-Mail oder EDI zu übermitteln.

Er ist auf Knopfdruck stets aktuell über Lagerstände, Preise/Konditionen, dispositive Mengen (Planung) etc. informiert.

Wareneingang

Im Wareneingang kann direkt und online auf die entsprechenden Bestelldaten zurückgegriffen werden. Dabei wird den Mitarbeitern exakt vorgegeben, welche Produkte und welche Mengen zum aktuellen Datum zu erwarten sind.

Im Idealfall geht man davon aus, dass der Wareneingangsmitarbeiter (häufig Lagermitarbeiter) die Anlieferungen am Ort der Entstehung selbst kontrolliert und bearbeitet. Er verbucht den Wareneingang und übernimmt damit auch den Lagerzugang in das entsprechende Einkaufslager. Um dies zu ermöglichen, muss das System auf den Vorgang entsprechend zugeschnitten werden können.

Die Vorteile liegen auf der Hand: keine zusätzliche Erfassung notwendig, Daten online verfügbar, Kontrolle der Lieferung während Lieferant noch anwesend ist, direkte Erfassung der relevanten Rückverfolgungsdaten.

Rechnungskontrolle

Aufgrund der Daten des Wareneingangs wird die Rechnungskontrolle durchgeführt. Dabei ermittelt das System den Rechnungsbetrag selbsttätig. Stimmt der Betrag überein, kann direkt Verbuchung in das Rechnungswesen (Kreditorenbuchhaltung) erfolgen. Bei Nichtgleichheit ermöglicht das System die Kontrolle (ggf. Korrektur) der Daten bzw. den Ausdruck einer Proforma-Rechnung als Gegenbeleg zur Lieferantenrechnung.

Preisfortschreibung

Mit der Wareneingangsbuchung (ggf. Korrektur durch Rechnungskontrolle) erfolgt ebenso die Preisfortschreibung in die Kalkulation. Alle entsprechenden Preisänderungen des Einkaufs werden in der Tagespreisschiene der Kalkulation sofort sichtbar (in einer weiteren Preis-

ebene werden die entsprechenden Planpreise = Standardkalkulation nicht verändert).

Rezeptur

Die Rezeptur oder auch Stückliste spiegelt nun den Produktionsprozess eins zu eins wider.

Über Fertigungsstufen werden die einzelnen Produktionsprozessschritte abgebildet (z.B. Vorteig, Hauptteig).

Kostenträgerrechnung

Über neun Kalkulationsstufen pro Rezeptur werden die Teil- bis zur Vollkostenrechnung eines Artikels abgedeckt. Wobei dies sowohl auf vorkalkulatorischer als auch nachkalkulatorischer Ebene erfolgen kann. Der Betrieb entscheidet in der Voreinstellung des Systems, welche Preisbasis in die Deckungsbeitragsrechnung auf Seiten des Kostenträgers fortgeschrieben werden soll.

Produktionsauftrag

Mittels Kostenstellen werden die einzelnen Produktionslinien und/oder Abteilungen abgebildet. Auf Basis dieser Kostenstellen werden nun Produktionsaufträge generiert (automatisch aus Kundenaufträgen bei Frischeproduktion oder auf Basis von Lagerbestandsunterschreitungen bei Lagerproduktion). Durch Auflösung dieser Aufträge ermittelt das System die Material-, Maschinen- und Personalkapazitäten.

Chargenbearbeitung (Produktionseingang)

Am Produktionseingang, meist Teigmacherei, werden die Rezepturdaten in Papierform oder automatisch (Siloanlage) zur Verfügung gestellt. Zur Ermittlung der Istmengen erwartet das System nun die verworgenen Istdaten zurück. Da dies in der Regel nicht bei allen Komponenten möglich bzw. sinnvoll ist, können die einzelnen Rezepturkomponenten dahingehend voreingestellt werden.

Vorteile sind eine Online-Kon-

Rückverfolgung Step by Step

DIE SERIE TEIL 2

Rückverfolgung heißt das Thema, das die Lebensmittelbranche von nun an begleiten und beschäftigen wird.

Von jedem Endprodukt aus muss sich ab 2005 rückverfolgen lassen, was an Rohstoffen darin verwendet wurde, woher diese kamen und welchen Weg sie durch die Produktion genommen haben. Das umzusetzen bedarf ganz erheblicher organisatorischer und EDV-technischer Vorarbeiten. In einer Serie, die in Heft 11/04 begann, wollen wir den Aufbau eines Rückverfolgungssystems Schritt für Schritt erklären. Autor ist Martin Miller, Dipl.-Ing. Technologie und Biotechnologie der Lebensmittel (Univ) und Niederlassungsleiter bei der CSB Systems AG, Geilenkirchen.

trolle der Produktionsaufträge und damit des Produktionsfortschritts und eine exakte Kalkulation der Produktion auf Basis der echten Istmengen.

Produktionsmengenerfassung (Produktionsausgang)

Im Gegensatz zum Produktionseingang werden am Produktionsausgang gezählte Mengen erfasst. Diese Mengen führen zur lückenlosen Kontrolle der Ausbringmenge (gebacken und/oder verpackt). Bei verpackter Ware lassen sich hierbei auch die Verpackungskomponenten entsprechend abbuchen (Lagerabgang).

Produktionsauswertungen

Mit den entstehenden Daten lassen sich nun alle erdenklichen Auswertungen erzielen. Wesentliche sind:

- ➔ das Backbuch
- ➔ Linienmengen im Soll-/Ist-Vergleich
- ➔ Abgleich beauftragt, gebacken, verpackt
- ➔ Linienzeiten Soll-/Ist-Vergleich
- ➔ etc. ■

Anzeige

W. Ullmann
Hubwagen
für jeden Ofen

